

„Ei, Frau Lerche,“ ächzte der Hund, „ich habe vollauf genug. Ich bin ein ganz geschlagener Mann! Ich glaube meiner Treu, ich habe gar keinen Rücken mehr, die Drescher haben mir das Fell bei lebendigem Leibe abgeschunden und gegerbt. Ach, soll ich länger leben, so muß ich einen Wundarzt haben!“ — „Wohl und getrost! Ich hole dir auch den, so es irgend möglich ist,“ sprach die Lerche und flog von dannen. Bald fand sie einen Wolf, den redete sie an: „Herr Wolf? Ihr habt wohl gar keinen Appetit?“

„Ach, Frau Lerche,“ ward ihr zur Antwort: „was das betrifft, so kann ich mit Wolfshunger dienen.“

„Nun, wenn ihr mir es danken wollt,“ sprach die Lerche weiter: „so wollte ich euch wohl weisen, wo ein feister Hund liegt, der euch kaum ent-rinnen wird!“

„O meine edle Königin, wie gnädig ihr seid!“ schmeichelte und schmun-zelte der Wolf, und leckte sich die Zähne. Die Lerche flog vor ihm her, und er folgte ihr, und wie sie zu dem Hund kam, redete sie ihn an: „Nun Geselle? Schläfst du? Willst du nicht den Arzt sehen? Richte dich auf, dort kommt der Doctor?“ —

„Wo? Frau Lerche, wo?“ fragte der Hund ganz müde; aber als er den Wolf sah, da schrie er: „Nein, Frau Lerche, nein! diesen Doctor nicht! Haltet ihn zurück! Ich bin gesund!“ Und mit einem Sage war der Hund auf den Beinen, und fort, als flögen wir davon, daß ihm kein Zaun zu hoch und kein Graben zu breit war.

Die drei Hunde.

Ein Schäfer hinterließ seinen beiden Kindern, einem Sohn und einer Tochter, nichts als drei Schafe und ein Häuschen, und sprach auf seinem Todtenbette: „Theilt euch geschwisterlich darein, daß nicht Hader und Zank zwischen euch ent-stehe.“ Als der Schäfer nun gestorben war, fragte der Bruder die Schwester, welches sie lieber wolle, die Schafe oder das Häuschen? Und als sie das Häuschen wählte, sagte er: „So nehm' ich die Schafe und gehe in die weite Welt: es hat schon mancher sein Glück gefunden und ich bin ein Sonntags-kind.“ Er ging darauf mit seinem Erbtheil fort; das Glück wollte ihm jedoch lange nicht begegnen. Einst saß er recht verdrießlich an einem Kreuzweg, unge-